

Predigt zur Jahreslosung 2019 Silvester Sol / Neujahr STF

Psalm 34,15 Suche Frieden und jage ihm nach!

Jahreswechsel, liebe Gemeinde, ist immer Zeit für einen doppelten Blick! Der Blick geht nach hinten, schaut auf das, was war. Gleichzeitig blicken wir aus nach vorn! Was wird kommen? Wie geht es weiter? Mit mir und meinem Leben? Mit meiner Familie? In der Gemeinde? Im Land? Auf der ganzen Welt?

Es ist gut, dass wir zusammen sind. Noch vor der großen Silvesterparty, dem Radau, dem Spektakel // Nach der Sause zum Jahreswechsel mit gutem Essen und Trinken und Feuerwerk. Vielleicht wird es spät heute Nacht / Vielleicht ist es spät geworden gestern. Aber jetzt sind wir zusammen. Wir feiern Gottesdienst.

Wir haben in den vergangenen Tagen so viele Jahresrückblicke im Fernsehen gehabt. Da braucht der Pastor nicht auch noch einen von der Kanzel anschließen. Immerhin sind wir dankbar, dass wir das Ende des alten (und den Beginn des Neuen) Jahres erlebt haben. Bist du gesund? Fühlst du dich fit? Weißt du jetzt schon, wie das vor uns liegende Jahr aussehen wird?

Jahreswechsel ist oft auch ein Punkt, an dem man sich gute Vorsätze auferlegt. Im neuen Jahr will ich regelmäßig Sport treiben. Ich will mein berufliches Engagement nicht mehr über meine Familie stellen. Ich will mit bestimmten Marotten aufhören. Nicht mehr so viel naschen. Nicht mehr rauchen. Weniger trinken. Es gibt so viel, was Menschen sich vornehmen. Meist dauert es nur wenige Tage, bis wir wieder ganz im Alltagstrott angekommen sind. Die meisten der guten Vorsätze bleiben dabei auf der Strecke.

David, der Beter von Psalm 34, gibt uns heute (Abend) einen guten Vorsatz mit auf unseren Weg in ein neues Jahr. Dieser „Vorsatz“ ist aber verbunden mit einem „Nachsatz“. Damit passt der Psalm zur Jahreswende. Der Blick geht nach hinten und er geht nach vorn.

Beginnen wir mit dem Nachsatz. David schaut zurück und singt: „Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.“

Magst du diesem Nachsatz für 2018 zustimmen? Magst du mit einstimmen in das Lob Gottes? Allezeit? Immerdar? Vielleicht hast du vor einem Jahr ängstlich nach vorn geschaut. Ungewiss, was kommen mag. Aber heute bist du hier. Vielleicht stimmst du mit ein und sagst: „Als ich Gott suchte, war er da! Er hat meine Gebete erhört! Er hat mich begleitet und bewahrt, mir meine Angst genommen.“ - Eine gute Art, auf ein abgelaufenes Jahr zurückzublicken.

Da kommen wir zum Vorsatz für 2019. David sagt nicht: Lass die Süßigkeiten! Mach mehr Sport! David gibt uns als Vorsatz: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ - Das ist die Jahreslosung, die uns durch das Jahr 2019 begleiten soll. Ich empfinde eine gewisse Spannung in diesem Wort. Zwei Begriffe erzeugen diese Spannung:

Friede - ein großes Wort. In unserer Zeit sieht es so aus, als sei es nur eine große Illusion. Friede - alle Welt will ihn, und doch wird er nicht. Wir werden noch mehr vom Frieden zu reden haben.

Diesem großen Begriff steht das Wort „jagen“ zur Seite. Für mich schwingt da eine Portion Aggression mit. Ein Jäger will Tiere erlegen. Es gibt Treib- und Hetzjagden. Wer erinnert

sich nicht an Chemnitz Ende August. Da wurden Menschen gejagt!

Wie passen diese beiden Begriffe zusammen? „Friede“ und „jagen“? Es scheint, als widersprächen sich beide Worte. Vielleicht ist der militante, aggressive Ton, den wir beim Wort „jagen“ hören, hier fehl am Platz. Vielmehr geht es darum, dass das Verb „suchen“ unterstrichen werden soll. Suche Frieden! Konsequenz, mit Nachdruck, anhaltend.

Ich habe meinen Autoschlüssel verlegt und beginne zu suchen. Die Zeit drängt, ich werde nervös. Schwierig unter solchen Bedingungen zu finden. Ein Bekannter, der mit blinden Menschen gearbeitet hat, sagte mir: „Von Blinden habe gelernt! Wenn du etwas verlegt hast, kannst du nicht suchen - wie auch?! Du musst finden.“

Ich mag diesen Hinweis sehr. Er macht deutlich, dass nicht mein hartnäckiges aktives Suchen den erwünschten Erfolg bringt. Wer auf der Suche ist, hat an einer Stelle eine Leere oder ein Vakuum, das gefüllt werden muss. Passiv!

Suchen klingt aktiv! Finden ist passiv!

Das magst du im Hinterkopf behalten, wenn du Davids guten Vorsatz für 2019 hörst: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Ja, es klingt so nachhaltig aktiv, was David sagt. Aber ins rechte Licht wird dieser Vorsatz für 2019 durch den Nachsatz aus dem Jahr 2018: „Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.“

Auch da ist ja von der Suche die Rede. „... da ich den Herrn suchte ...“ - David fährt nicht fort: „... da habe ich ihn gefunden!“, so als wäre meine Aktion des Suchens erfolgreich

gewesen. Vielmehr weist er darauf hin, dass ihn die Suche nach Gott ganz passiv gemacht, ganz auf Empfang geschaltet: „Gott antwortete mir!“ - „Gott errettete mich aus aller meiner Furcht!“

Wir gehen ins Neue Jahr und lassen uns diesen Vorsatz ins Herz legen: „Suche Frieden!“ Unsere Suche nach Frieden, unsere Sehnsucht nach Frieden, ist ja so tief in uns verankert. Doch allzu oft bleibt die Suche erfolglos. Wir suchen und suchen, aber wir finden nicht. In der Familie, in der Ehe, bei der Arbeit, auch in unserer Gemeinde. Klar, wir kriegen es hin, dass wir wie zivilisierte Menschen miteinander umgehen. Aber ist das schon Frieden?

Ich möchte euch einladen, Frieden zu finden! Vielmehr als ihn zu suchen! Es ist der Friede, den die Engel bei Bethlehem vom Himmel hoch ausgerufen haben: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!“ Es ist der Friede, von dem Paulus im Römerbrief sagt: „Nun wir denn sind gerecht geworden durch Glauben, haben wir Frieden mit Gott.“ (Röm.5,1) und im Epheserbrief schreibt er „Christus ist unser Friede!“ (Eph. 2,14) Es ist der Friede, von dem Jesus Christus selbst spricht und seinen Jüngern verspricht: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ (Johannes 14, 27) - In Christus musst du nicht mehr erfolglos suchen! In Christus findest du. Du findest wie ein Blinder. Ganz passiv. In ihm hast du Frieden mit dir selbst! Frieden mit deinen Mitmenschen! Und selig bist du, wenn du in seiner Kraft zum Friedensstifter wirst! (Matth. 5,9) Dieser Friede ist dein Friede mit Gott! Dieser Friede, der höher ist als alle Vernunft, wird unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Amen.